

860 Jahre Wickershain

Veranstaltung am 4. September 2010, 10.30 Uhr, Scheune von Bauer Landwehr
Vortrag von Dr. Gottfried Senf

Liebe Wickershainerinnen und Wickershainer, sehr geehrte Gäste,

im Namen der Organisatoren begrüße ich Sie ganz herzlich zur heutigen Veranstaltung. Wir alle freuen uns, dass so viele aus Wickershain und Geithain hier erschienen sind. Die Veranstaltung ist im Programm als „Vortrag zur Geschichte Wickershains“ angekündigt worden. Ich möchte dieses allgemeine und umfassende Thema aber gleich am Anfang stark eingrenzen. Es geht heute und hier nicht um die Anfangsjahre der insgesamt 860 jährigen Ortsgeschichte. Einzelheiten zu den Anfängen der Stadt Geithain und dabei die Rolle von Altdorf, Neumarkt (bzw. Neumark) und eben Wickershain für die Geithainer Stadtgeschichte sind durch Dr. Reuter sehr intensiv erforscht und vor einem Jahr in der Marienkirche vorgetragen worden. Seit ein paar Wochen ist das auch in seiner aktuellen Schrift „Dorf oder Stadt“ nachlesbar.

Sie wissen, dass ich mich seit vielen Jahren mit der regionalen Zeitgeschichte, also im wesentlichen mit dem 20. Jahrhundert, der Zeit unserer Eltern und Großeltern sowie unserer eigenen Lebenszeit hier in der Gegend beschäftige. Die Organisatoren haben mich deshalb gebeten, die neu entstandene Fotodokumentation zu Wickershain vorzustellen. Die Zusammenstellung ist in erster Linie das Verdienst von Frau Annett Emmerich, Herrn Eberhard Lerche, Ehepaar Schnabel und Frau Hildegard Höhle. Vor den eigentlichen Bildern aber zunächst noch einige Worte zur jüngeren Wickershainer Ortsgeschichte. Besucher der Stadt Geithain oder neu Zugezogene empfinden Altdorf, Geithain, Neumarkt und Wickershain als etwas Ganzes, Übergänge von einem Ortsteil zum nächsten sind praktisch nicht festzustellen. Ich selbst musste mir vor ein paar Tagen erklären lassen, wo der Neumarkt endet und Wickershain beginnt. Über die Jahrhunderte hinweg bis zur Gegenwart gab es auf Grund dieser räumlichen Nähe immer notwendige Gemeinsamkeiten einerseits, auf der anderen Seite aber auch den Drang und das Bestreben nach Eigenständigkeit, nach Abgrenzung, nach Betonung des speziellen kleineren Bereichs. Das zeigen einige Details zum Komplex Eingemeindung, hier speziell von Wickershain.

Der „Muff“, also Mark Ottenhain, und der Neumarkt gehörten von Anfang an und immer zu Geithain. Altdorf und Wickershain waren über Jahrhunderte hinweg selbständige Gemeinden, kleine selbständige Dörfer mit ehrenamtlichen Bürgermeistern. Das gilt bis zur Gemeindereform 1934, die zur Eingemeindung von Altdorf führte. Die Eingemeindung Wickershains wurde damals zwar auch erwogen, jedoch blieb es beim selbständigen Dorf mit eigenem Bürgermeister, in den letzten Jahren bis 1945 war es Arthur Lorenz.

Schon am 17. April 1945, also wenige Tage nach dem Einmarsch der Amerikaner in unsere Gegend, wurden durch das Landratsamt Borna Zusammenschlüsse von Gemeinden im Kreis gefordert. Da fast alle Bürgermeister entlassen wurden - so musste auch Arthur Lorenz sein Amt abgeben – erfolgten viele Zusammenschlüsse unmittelbar nach 1945 gewissermaßen „von oben“ und fast automatisch. Die Wickershainer waren jedoch mit dem Zusammenschluss nicht einverstanden. Ein

Jahr später beriefen sie sich bei ihren Bestrebungen nach Selbständigkeit auf eine Anordnung der Landesverwaltung vom 6. August 1946. 1947 kam es erneut zu Auseinandersetzungen mit Wickershain. Auslöser war der Sachverhalt, dass von 80 neu eingetroffenen Flüchtlingen/Umsiedlern – zusätzlich zu den 1945 aufgenommenen Schlesiern - 51 nicht untergebracht werden konnten. In Wickershain lehnte man eine Einquartierung bis auf ein oder zwei Familien ab. Diese Querelen zogen sich bis in das Jahr 1948 hin. Am 19. Mai 1948 organisierten Wickershainer im Schützenhaus eine Bauernversammlung zur Erreichung der Selbständigkeit ihrer Gemeinde. Die Stadtverwaltung stand einer Auflösung nicht entgegen, bezog sich jedoch darauf, dass der Vorgang zur Entscheidung bei der Landesverwaltung lag. Soweit kann das alles im Stadtarchiv nachgelesen werden. Zur Zeit fehlt uns noch das Dokument, welches die wiedererlangte Eigenständigkeit bestätigt. Ob es dazu noch 1948 oder erst 1949 kam, sei jetzt dahingestellt. Es folgte jedenfalls eine lange Zeit bis Ende 1973, in der das Dorf nicht zu Geithain gehörte. Bürgermeister waren: Fritz Dietze, Gert Egler, Julius Pohl, Georg Graf, Günter Schmidt, Heinz Jurzock, Heinz Endmann. Wir stellen also fest: Einerseits eine relativ lange Zeit der selbständigen Gemeinde Wickershain, andererseits immer schon enge Verbindungen und offizielle Gemeinsamkeiten wie beispielsweise:

- Seit jeher gibt es die einheitliche **Kirchgemeinde Geithain/Wickershain**.
- Der **Schulverband Geithain/Wickershain** existiert seit 1910.
- Im **Geithainer Bauernverein** waren Bauern von Geithain, Neumarkt, Wickershain, Altdorf u. a. vertreten.
- Die **Feuerwehr** war nur bis 1970 selbständig, dann gehörte sie zu Geithain.

Soviel zur Geschichte des Verhältnisses Dorf Wickershain zur Stadt Geithain in den letzten rund hundert Jahren. Zum Schluss zwei aus meiner Sicht noch zu klärende Fragen zur neueren Geschichte Wickershains:

1.

Stichwort „**Wickershainer Mühle**“

Noch steht das markante Gebäude der Mühle! Da aber keine Nutzung mehr vorliegt, ist es nur eine Frage der Zeit, wann es verschwinden wird. Wann wurde sie gebaut? Stand vorher dort eventuell schon eine Mühle? Wo ließen früher die Wickershainer Bauern das Korn schroten? Möglicherweise ist das Gebäude in der Gründerzeit (nach 1870) entstanden.

2.

Stichwort „**Schule Lindenstraße**“

Ursprünglich gingen die Wickershainer Kinder in die Kirchscheule. Der Raum wurde Ende des 19. Jahrhunderts zu klein und man baute ein neues Schulgebäude. Wann wurde dieses Haus in der Lindenstraße gebaut? Der Beitritt Wickershains zum Geithainer Schulverband erfolgte schon 1910, nicht erst 1925 mit dem Bau der Paul-Guenther-Schule! Ab welchem Jahres und welcher Klassenstufe gingen die Wickershainer Kinder erstmalig nach Geithain zur Schule? Wie lange wurde nach 1945 das Gebäude nicht mehr als Schule genutzt, wann wurde es wieder Schule und ab wann nach der Wende zog die Computerfirma ein?

Sehr geehrte Anwesende, soviel als Vorbemerkungen zu dem Hauptteil, nämlich den Bildern von Wickershainer Häusern und Gütern, die uns oft auch den Unterschied zwischen heute und gestern zeigen werden. Ich möchte in meiner Eigenschaft als Vorsitzender des Geithainer Heimatvereins zum Schluss an zwei Wickershainer

erinnern, deren heimatgeschichtliche Forschungen und Dokumentationen bis zum heutigen Tag ihre Wirkungen zeigen. Herr **Kurt Biering** und Herr **Helmut Berger**. Herrn Bergers Fotodokumente, aktuell zum Beispiel die 79 DIAS zur 800- Jahrfeier der Stadt 1986, haben wir vor einigen Tagen mit einem DIA- Scanner in elektronisch verwendbare Form gebracht. Wir werden sie im Rahmen der kommenden 825- Jahrfeier 2011 der Öffentlichkeit zeigen können.

Ich wünsche Ihnen bei der sich anschließenden Bilderschau und überhaupt beim weiteren Festprogramm viel Freude und Entspannung!

Dr. Gottfried Senf, Vorsitzender des Geithainer Heimatvereins e.V.